

The background of the entire page is a photograph of a dense forest. In the foreground, there is a grassy field with some yellow wildflowers. Several large, mature trees with thick trunks and full green canopies stand in the field. The trees are spaced out, and their shadows are cast on the grass. The background shows more trees and foliage, creating a sense of depth.

MASS REGEL ERHOLUNGS WALD VOLLZUGS ANSTALT

Ist der Hager Stadt-
wald wirklich der alter-
nativlos, einzige Standort
für eine neue, geschlos-
sene Maßregelvollzugs-
anstalt in Hagen?

Zukunftsschmiede Hagen?

Was ist geplant?

Im Deerth soll auf einer Waldfläche von 16 000 qm im Landschaftsschutzgebiet eine geschlossene Maßregelvollzugsanstalt für suchtkranke Straftäter gebaut werden, die zum Schutze der Bevölkerung durch einen 5,50 m hohen Zaun gesichert wird.

Dagegen wehren wir uns.

Denn der Stadtwald dient der Erholung und Entspannung der Hagerer Bürger, die durch ein „Gefängnis“ mitten im Wald erheblich beeinträchtigt würden. Hinzu kommt, dass der weit über Hagens Grenzen hinaus bekannte Drei-Türme-Weg in Zukunft direkt an dem geplanten „Gefängnis“ vorbeiführen würde.

Das Bauvorhaben ist auch nicht vereinbar mit den Themen „Natur und Erholung“ und „Walderlebnis“ der Zukunftsschmiede Hagen, die vom Oberbürgermeister und Unternehmerverein erst im Frühjahr dieses Jahres ins Leben gerufen worden ist.



Auftakt Infoveranstaltung im Rathaus im Januar 2017

Schon einen Tag später wurden alle dort anwesenden Bürger, pauschal als „Wutbürger mit Eigeninteressen“ tituliert.

Was aber ist unser Interesse?

Was haben wir davon?

Wir ernten keinen Ruhm und keine Anerkennung und wir verdienen kein Geld mit dem was wir hier gerade tun. Ich sehe nicht einmal den Hauch eines unterstellten, finanziellen Vorteils, den irgend jemandem aus der Initiative Deerth, bei einem Nicht-Bau des geplanten Maßregelvollzugs in Anspruch nehmen könnte.

Was ist mit den rund 12.000 Stimmen, die Ihre Unterschrift gegeben haben und zwar absolut freiwillig?

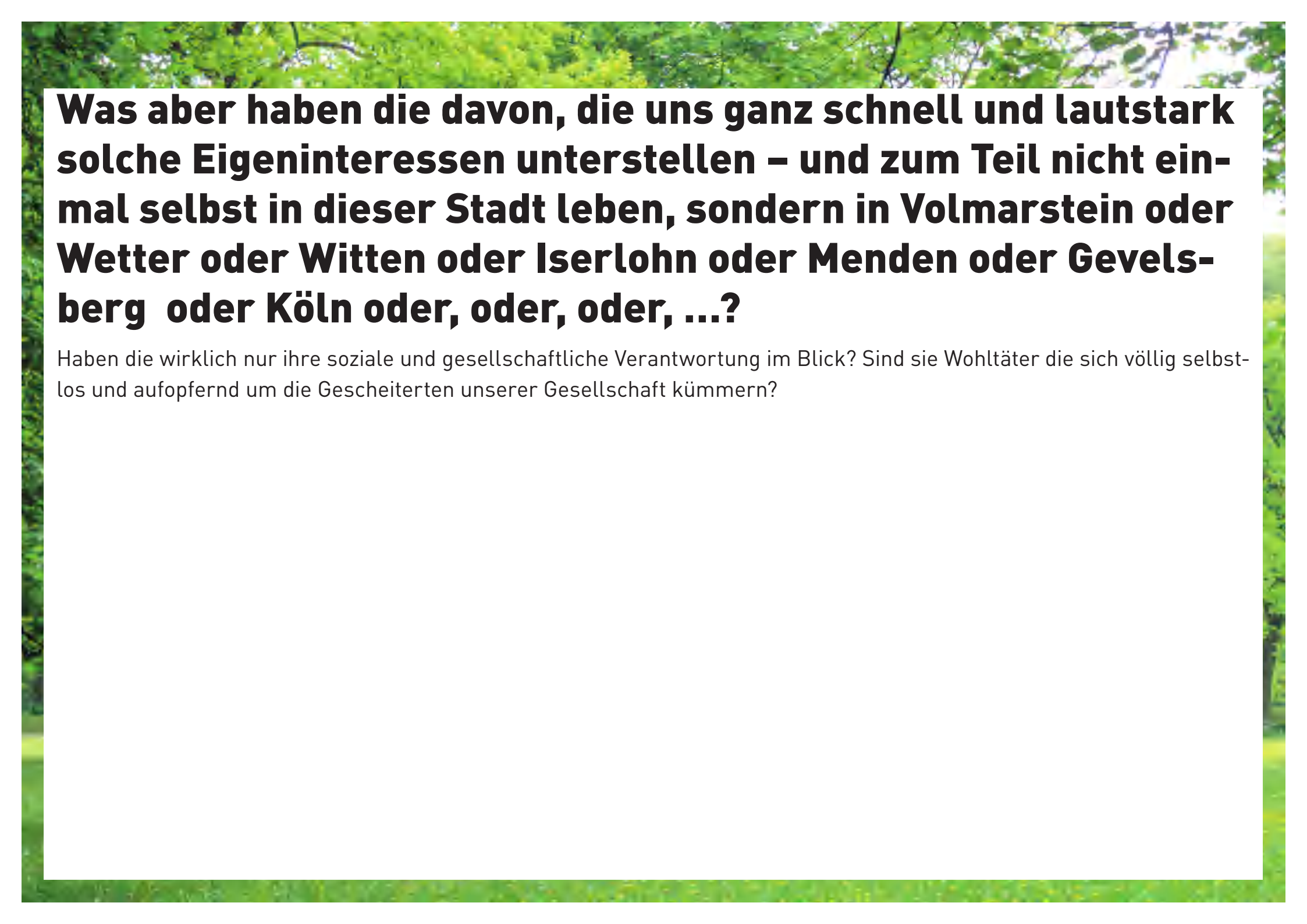


Deshalb noch einmal die Frage:

Was haben wir davon, wenn der geschlossenen Maßregelvollzug **nicht im Hagener Stadtwald gebaut wird?**

Ist es „Eigeninteresse“ wenn wir eine Zukunft für nachfolgende Generationen wollen?

Zukunft für die Stadt in der wir leben?



Was aber haben die davon, die uns ganz schnell und lautstark solche Eigeninteressen unterstellen – und zum Teil nicht einmal selbst in dieser Stadt leben, sondern in Volmarstein oder Wetter oder Witten oder Iserlohn oder Menden oder Gevelsberg oder Köln oder, oder, oder, ...?

Haben die wirklich nur ihre soziale und gesellschaftliche Verantwortung im Blick? Sind sie Wohltäter die sich völlig selbstlos und aufopfernd um die Gescheiterten unserer Gesellschaft kümmern?

Mit welchem Phänomen ist es zu erklären, dass Hagen die wohl landesweit einzige Kommune ist, die sich freiwillig für den Bau eines geschlossenen Maßregelvollzugs anbietet?

Normalerweise wird der Bau solcher Einrichtungen vom Land verordnet. Nach einem möglichst fairen Verfahren und Schlüssel, der den kommunalen Bedarf entspricht.

Land NRW zum Bau von MRV-Einrichtungen:

Psychisch kranke und suchtkranke Straftäterinnen und Straftäter stammen aus allen Teilen unserer Gesellschaft und kommen aus allen Städten und Gemeinden unseres Landes. Deshalb müssen alle Regionen des Landes ihren Anteil zur sicheren Unterbringung psychisch kranker oder suchtkranker Straftäterinnen und Straftäter leisten. Der Bedarf wird in den jeweiligen Landgerichtsbezirken ermittelt, da in der Regel die Landgerichte in den Maßregelvollzug einweisen. Der Bedarf je Landgerichtsbezirk ergibt sich aus der Differenz zwischen den zu erwartenden Patientinnen und Patienten und den im Landgerichtsbezirk vorhandenen Behandlungsplätzen in Maßregelvollzugseinrichtungen. Die Grundlage bildeten die gerichtlichen Aufnahmeersuchen.

Danach mussten zuletzt in NRW die Städte **Bonn, Dortmund, Essen, Münster und Wuppertal** Flächen für neue Einrichtungen finden.

Hagen ist nicht dabei!

Dabei gibt es hierfür klare Vorgaben hinsichtlich Größe und Beschaffenheit der Gelände.

**Größe mindestens 5 ha – bei Lage unmittelbar angrenzend an Wohngebiete:
zusätzlich 50 Meter breiter Abstandstreifen**

Möglichst ebenes Gelände, Zuschnitt möglichst rechteckig

Fläche muss erschlossen oder erschließbar sein. Das betrifft insbesondere die verkehrliche Erschließung (Breite und öffentliche Widmung der Zufahrt) und die Ver- und Entsorgung (Wasser, Abwasser, Strom)

**Möglicherweise entgegenstehende Fachplanungen oder Belange
(Artenschutz, Natur-, Landschaft- oder Wasserschutzgebiete, Immissionsschutz etc.)**

Planungsrechtliche Durchsetzbarkeit unter Berücksichtigung der Schwere des Eingriffs in die kommunale Planungshoheit

* (Quelle: <https://www.land.nrw/de/faq-frage-und-antwort/forensische-kliniken-1>)

Die „Duldung“ eines Neubaus in Hagen, der zunächst absolut keiner dieser Vorgaben genügt, wird vom Landesbeauftragten für den Maßregelvollzug wie folgt begründet:

„Das Landesinteresse am Vorhaben der AWO Hagen ergibt sich aus dem voraussichtlich auch zukünftig steigenden Bedarf an Behandlungsplätzen für Patientinnen und Patienten nach § 64 StGB.“

Uwe Dönisch-Seidel Landesbeauftragter für den Maßregelvollzug

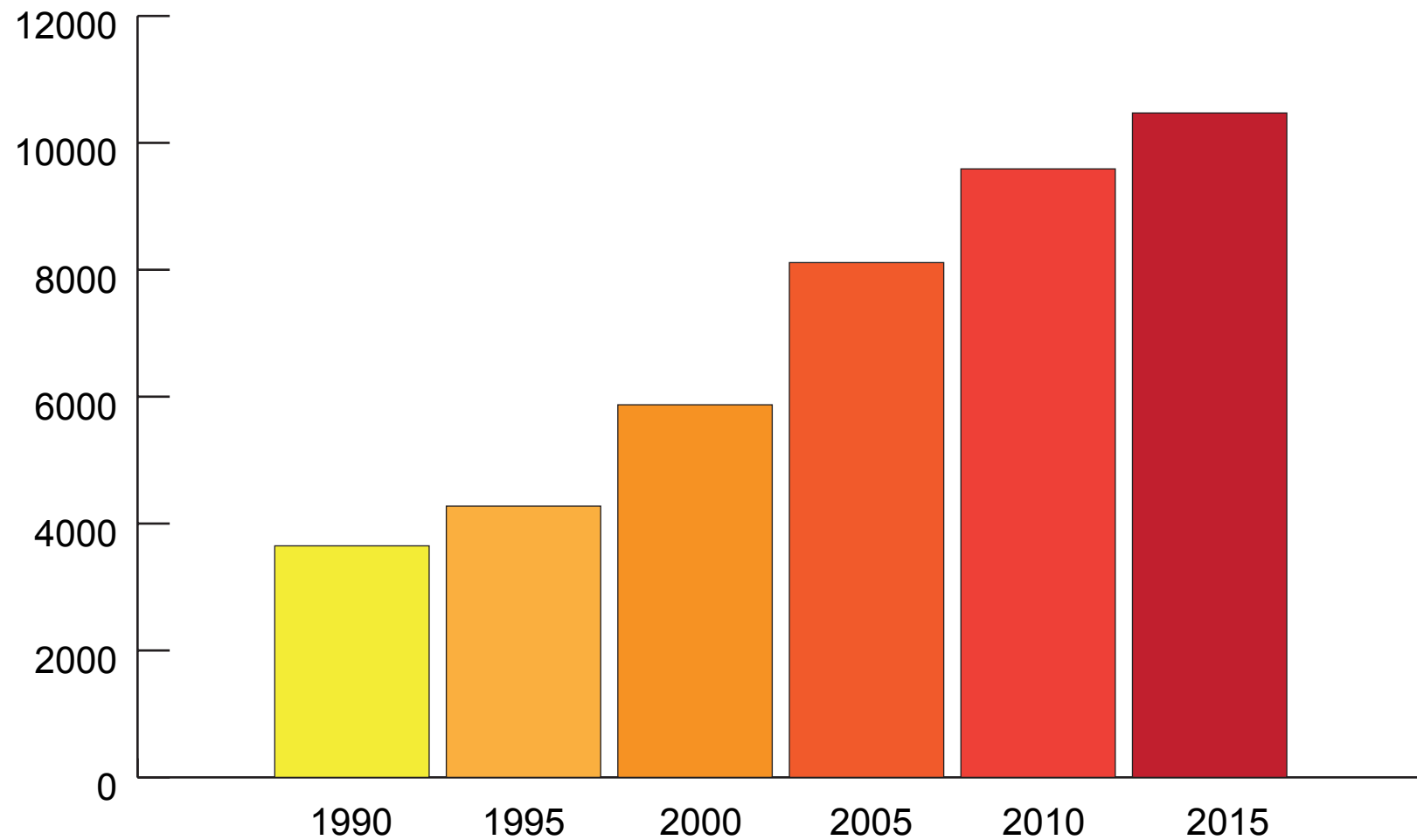
Privatisierung öffentlicher Aufgaben?

Die Umsetzung des Maßregelvollzugs erfolgt dann in der Regel durch die Landschaftsverbände LVR oder LWL. Erst seit einigen Jahren ist es auch privaten Anbietern möglich, hier tätig zu werden. Allerdings wird dies auch auf Grund von Erfahrungen in anderen Bundesländern durchaus kritisch gesehen. So hat der Landesbeauftragte für den Maßregelvollzug in verschiedenen Gesprächen mit der Verwaltung des LVR die Absicht formuliert, keine weitere Privatisierung im Maßregelvollzug zu planen. Hintergrund sei die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zur Privatisierung des Maßregelvollzugs in Hessen.

[https://dom.lvr.de/lvis/lvr_researchwww.nsf/F930C21AD9EF8F62C1257A40004A55F0/\\$file/Begr%C3%BCndung13-2145.pdf](https://dom.lvr.de/lvis/lvr_researchwww.nsf/F930C21AD9EF8F62C1257A40004A55F0/$file/Begr%C3%BCndung13-2145.pdf)

(<https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2012/bvg12-002.html>)

Maßregelvollzug ein Wachstumsmarkt – Chance für Hagen?



Wofür steht Hagen? Wofür soll Hagen in Zukunft stehen?

[Serie der WP, was hat Hagen?]

Möchte man eine Alleinstellung als herausragende Stadt für die Rehabilitation und Wiedereingliederung straffällig gewordener Drogenabhängiger anstreben?

Welche Strategie welche Nachhaltigkeit steckt in einer Planung, in der einer der immer wieder zitierten Vorzüge der Stadt, seine außergewöhnliche Natur- und städtische Naherholung bzw. ein Landschaftsschutzgebiet an einer seiner ausgezeichnetsten Stellen, einem kommerziellen Zweck geopfert werden soll?

Was ist unser Anliegen?

Noch einmal ganz kurz zusammengefasst:

Wir haben nichts gegen den Maßregelvollzug oder die Arbeit der AWO an sich. Und erst recht nicht gegen die dort Therapierten Patienten.

Nur der Ort ist falsch gewählt und wird bereits jetzt mit einer Logik argumentiert, die einem weiteren Wachstum dann absolut nichts mehr entgegen zu setzen hat.

Und dieses Wachstum ist aus den erwähnten Gründen bereits mit einzuplanen.



Wir halten eine Entscheidung für den Bau eines Maßregelvollzug am Deerth für eine fatale Fehlentwicklung und nicht nachvollziehbare wirtschaftliche Strategie, kommunaler Entwicklung oder Wirtschaftspolitik.

Wir sehen hier eine Privilegierung eines einzelnen Wirtschaftsbereiches zum Nachteil der Bevölkerung, anderer Branchen und dem gesamt Image der Stadt.

Hier soll Wald und Natur im Außenbereich, einem Landschaftsschutzgebiet, einem unvergleichlichen Naherholungsgebiet und Aushängeschild Hagener Stärken geopfert werden. Quasi im Zentrum des landesweit bekannten, beliebten, immer wieder zitierten und zigtausendfach besuchten Drei-Türme-Weges soll nun ein vierter — errichtet werden.

440.000,00 Euro statt 46.000,00 Euro?

Auf den Verkauf und den Wert des relevanten Grundstückes möchte ich an dieser Stelle aus zeitlichen Gründen verzichten. Dazu war nach der Arbeit des Gutachterausschusses, in den vergangenen Tagen genug in der Presse und gibt es noch immer zu viel Unbekanntes.

Wir hoffen nur, dass Sie die wiederum zahlreichen Stimmen aus der Bevölkerung gelesen haben und ernst nehmen.

**Ein zweieinhalb geschossiger Sicherheitszaun mitten im Wald,
in einem Premium Erholungsgebiet für alle Bürger,
macht mehr als deutlich! – In Zukunft, Zutritt verboten!**

